

Vorwort

Im zweiten Band der Klavierschule *Meine allerersten Tastenträume* werden stufenweise neue Elemente der Musik und des Klavierspiels eingeführt.

Die *Selbstständigkeit* beider Hände gehört zu den Grundlagen des Klavierspiels. An Klavierstücken im Fünftonraum (S. 5 ff.) erlernt der Schüler ausgehend vom eingestrichenen C die Unabhängigkeit der Hände beim *zweistimmigen* Spiel.

Im Anschluss daran erfährt die *Notenkenntnis* des Schülers eine Erweiterung. Systematisch werden das eingestrichene A und H im Violinschlüssel und das kleine E und D im Bassschlüssel eingeführt (S. 18 ff.).

Ist der Schüler mit dem Lesen der Noten vom kleinen bis zum zweigestrichenen C vertraut, wird durch das Einführen der *Intervalle* (S. 34 ff.) zum *drei-* und *vierstimmigen* Spiel übergeleitet. Bis auf wenige Ausnahmen wird auch in diesen Klavierstücken der Fünftonraum nicht überschritten. Durch die Vielstimmigkeit erfährt das harmonische Empfinden des Schülers eine Bereicherung.

Mit Hinwendung zu der *chromatischen*, der *Dur-* und der *Moll-Tonleiter* (S. 45 ff.) wird der Fünftonraum verlassen. Was über die Tonleiter im theoretischen Teil gelernt wurde, kommt in den Klavierstücken zur praktischen Anwendung.

Am Ende der Klavierschule lernt der Schüler *Dreiklänge* (S. 54 ff.) in Dur und Moll kennen. Da das Spielen von Akkorden für manchen Spieler zunächst eine manuelle Überforderung bedeutet, wurde dieses Kapitel an den Schluss gestellt.

In der Klavierschule finden sich Stücke zur Förderung polyphonen Hörens (S. 11) und Spielens (S. 23), ebenso ein erstes Kammermusikstück (S. 37), das dem Spieler die Möglichkeit für ein gemeinsames Musizieren mit anderen Instrumentalisten bietet. Die Klavierstücke *Im Glockenturm* (S. 13) und *Spaziergang im Nebel* (S. 41) können zu eigenen Improvisationen am Klavier anregen (Obertöne, Clusterbildung).

Erläuterungen zur Musiktheorie und Harmonielehre bewegen sich innerhalb des durch den Aufbau der Schule gegebenen Rahmens. Es wurde bewusst auf Erklärungen verzichtet, die dem Schüler aus eigener Anschauung und Erfahrung zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht zugänglich sind.